manchen Beleg zu solchen Literaturstellen, also in Zweifelsfällen den Beweis für deren Richtigkeit oder Irrtum. Es müßte nur einmal ausgewertet werden.

In diesem Zusammenhang sieht sich Verfasser als Florist genötigt, eine Lanze für das vielgeschmähte Herbarium zu brechen, das mancherorts als unnütze Heusammlung abgetan wird. Der Beleg ist die entscheidende Grundlage für eine Standorts- oder Verbreitungsmeldung, und für den Floristen, der neben seiner Berufsarbeit botanisiert, ohne auf ein Instituts- oder Landesherbarium zurückgreifen zu können, ist ein privates Herbarium unerläßlich, da es ihm das Bestimmen kritischer Funde mit letzter Sicherheit erst ermöglicht. Daneben ist ein solches Herbarium ein unerschöpflicher Quell der Freude und Erbauung, und was will der Florist mehr? Schwerwiegende wissenschaftliche Probleme will er gar nicht behandeln, sondern nur suchen und finden und seine Ergebnisse Gleichgesinnten mitteilen. So will auch der vorstehende Aufsatz verstanden sein, als eine floristische Mitteilung an alle diejenigen, die ebenso wie der Verfasser begeisterte Floristen sind.

Literatur

v. Boenninghausen, C. M. F.: Prodromus Florae Monasteriensis Westphalorum. Münster 1824. — Jüngst, L. V.: Flora Westfalens. 3. Auflage, Bielefeld 1869. — Karsch, A.: Phanerogamen-Flora der Provinz Westfalen. Münster 1853. — Müller, J. B.: Flora Waldeccensis et Itterensis. Phanerogamen. Brilon und Paderborn 1841. — Runge, F.: Die Flora Westfalens. Münster (Westf.) 1955. — Schmitz, E.: Einige seltenere Pflanzen der Briloner Gemarkung. Bericht über das Gymnasium Petrinum zu Brilon während seines achtunddreißigsten Schuljahres 1895-1896. Brilon 1896. — v. Spießen: Beiträge zur Flora Westphalens. Verhandlungen Nat.-hist. Verein d. preuß. Rheinlande und Westfalens. Bonn 1873. — v. Spießen: Das Süskenbruch bei Dülmen in Westfalen. Dreißigster Jahresbericht des Westfäl. Prov.-Vereins für Wissenschaft und Kunst. Münster 1902.

Ein neues Brutvorkommen des Wespenbussards *(Pernis apivorus)* bei Lengerich i. W.

M. Kipp, Lengerich

Über den Wespenbussard, der gegenwärtig in allen Teilen Westfalens als sehr seltener Brutvogel anzusehen ist, schrieb Reichling (1932) noch im Jahre 1932: „Im Münsterlande durchaus nicht seltener Brutvogel. Auch im gebirgigen Teile der Provinz neuerdings an vielen Stellen nachgewiesen. In der Umgebung Münsters horstet er regel-

mäßig..., im Kattmannskamp..., im Habichtswald bei Natruphagen usw." Aus dem uns benachbarten Kreise Osnabrück führt Kumerloeve (1950) nach 1930 nur eine Brut vom 6. Juni 1947 bei Hagen auf. Außerdem wurde Anfang August 1950 dem Osnabrücker Tiergarten ein Jungbussard, offenbar aus Hellern, gebracht.

Im folgenden sei ein neues Brutvorkommen aus Lengerich i. W. genannt: Gegen Abend des 24. Mai 1960 fand G. Konermann auf dem Galgenberg einen Bussardhorst. Der Altvogel ließ sich nur schwer zum Verlassen des Horstes bewegen. Da die Lichtverhältnisse ungünstig waren und der Bussard niedrig zwischen den Baumkronen abstrich, konnte er nicht angesprochen werden. Als G. Konermann und ich am 17. Juni 1960 das Nest aufsuchten, entkam uns erneut der Altvogel unerkannt. Nachdem ich aber den Horst, der auf einer Buche stand, erstiegen hatte, vermochten wir diesen als Wespenbussardhorst anzusprechen. Er war mit frischen Buchenzweigen ausgepolstert und enthielt zwei Eier. Um die Altvögel nicht zu sehr bei ihrem Brutgeschäft zu stören, kontrollierten wir das Nest in der folgenden Zeit nicht.

Am 25. Juli 1960 erstieg ich ein zweites Mal den Horst und beringte einen Jungvogel. Über den Verbleib des zweiten Eies ließ sich nichts in Erfahrung bringen. Eine Nestuntersuchung erschien mir im Hinblick auf den bereits weit entwickelten Jungvogel zu gefährlich.

Zwischen dem 7. und 10. August wurde der Jungbussard flügge, stand aber am 13. August in den frühen Morgenstunden noch einmal auf dem Horst. Am 14. August hielt sich ein Altvogel in Horstnähe auf und mit dem 20. August ist meine letzte Beobachtung eines alten Wespenbussards in ca. 1 km Entfernung vom Brutplatz datiert.

Literatur

Kumerloeve, H.: Zur Kenntnis der Osnabrücker Vogelwelt. Veröff. d. Naturw. Ver. Osnabrück, 25. Jhber. 1950. — Reichling, H.: Beiträge zur Ornis Westfalens und des Emslandes. Abh. a. d. Westf. Prov.-Museum f. Naturk., Münster 3. Jg. 1932.

Dritter Bericht über die neuerliche Ausbreitung des Moorkreuzkrautes in Nordwestdeutschland

F. Runge, Münster

In den letzten drei Jahren tauchte das Moorkreuzkraut (*Senecio tubicaulis* Mansf.) unerwarteterweise an zahlreichen Stellen Nordwestdeutschlands auf. Seine Samen dürften vom im Entstehen be-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Heimat

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 21

Autor(en)/Author(s): Kipp Manfred

Artikel/Article: Ein neues Brutvorkommen des Wespenhussards (Pernis apivorus) bei Lengerich i. W. 58-59